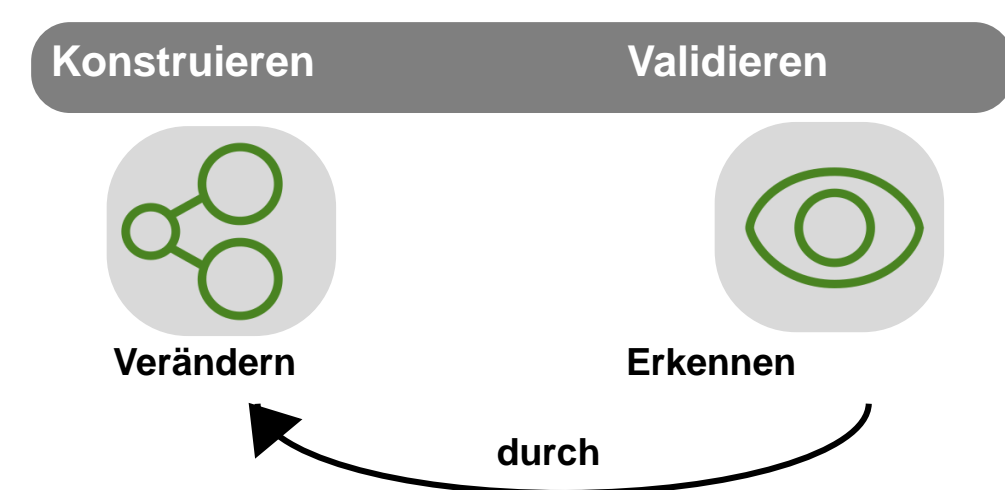


DBR in der hochschuldidaktischen Forschung

DEFINITION

DBR ist ein methodologischer Rahmen mit eigener Logik. Ziel sind praktische Interventionen (Praxisveränderung) und theoretische Design-Modelle (wissenschaftliche Erkenntnis). Im DBR-Prozess bindet man rekursiv verschiedene Forschungsmethoden ein: zur iterativen Suche nach theoretisch fundierten Interventionen für praktische Herausforderungen in der Hochschulbildung/-lehre.

DESIGN-BASED-RESEARCH



BESONDERHEITEN

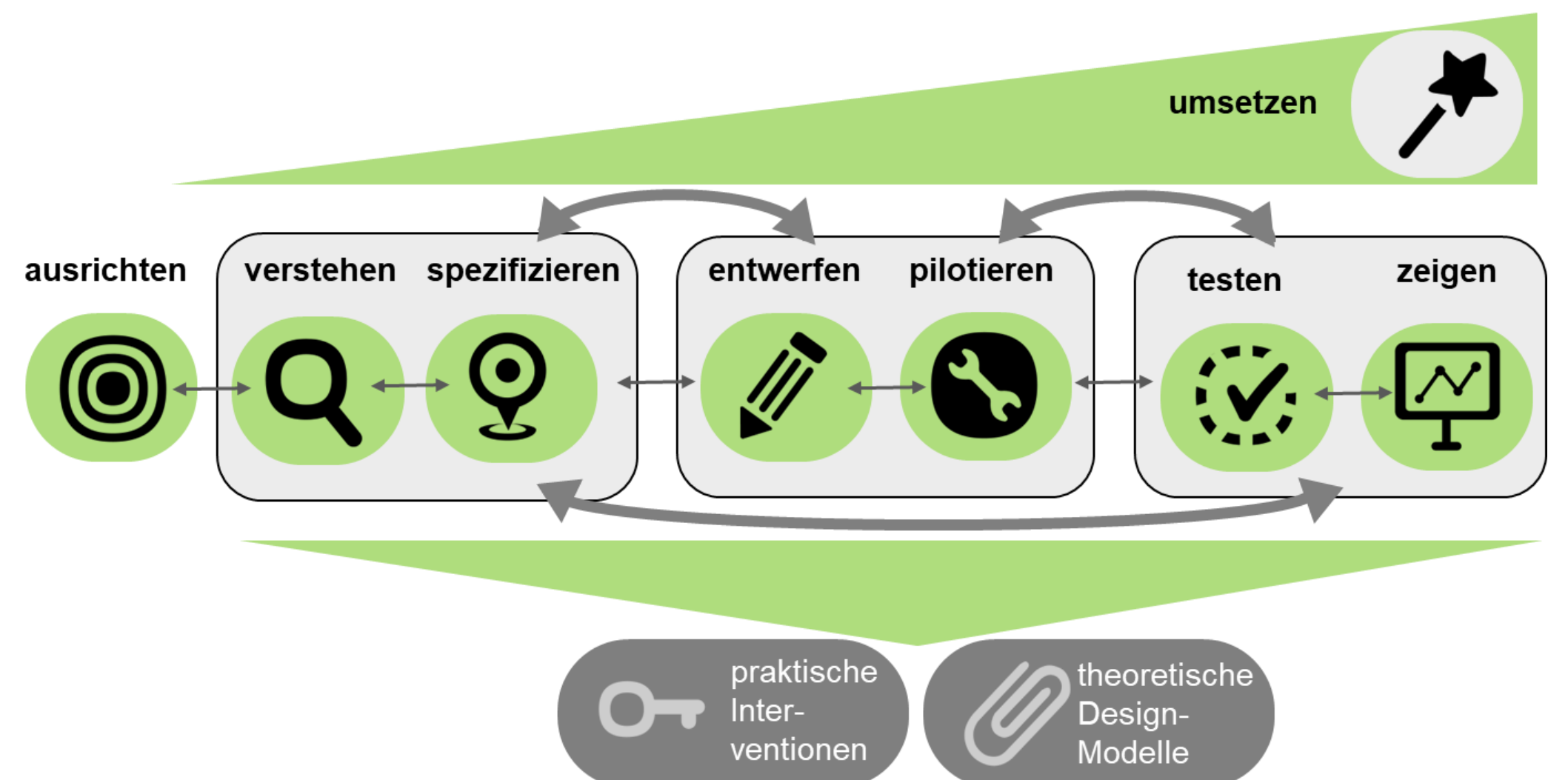
DBR setzt auf **Erkennen durch Verändern**: Interventionen werden konstruiert und theoretisch wie auch empirisch validiert. Dieses Prinzip charakterisiert den gesamten DBR-Prozess. Interventionen werden sukzessive entworfen, in Form von (mehreren) Prototypen „gebaut“, getestet und gezeigt – in frühen Phasen umgesetzt mit kleinen Fallzahlen und situativ angepasst, in späteren Phasen in größeren Zielgruppen und mit „strengerem“ Standards.

PASSUNG

Mit seinen Eigenschaften eignet sich DBR gut für die hochschuldidaktische Forschung: Als anwendungsorientierte Bildungswissenschaft hat sie mit nicht wiederholbaren (einzigartigen) Situationen sowie sozialen Phänomenen und kulturellen Artefakten zu tun, die nicht gesteuert, aber gestaltet werden können. Hochschuldidaktische Forschung geht nicht allein in DBR auf, aber DBR ist eine erfolgversprechende Variante hochschuldidaktischen Forschens.

DBR-Vorhaben

- liegt eine relevante **Diskrepanz-Erfahrung** zugrunde, auf die sich das gestaltende Forschen ausrichtet.
- durchlaufen **zyklisch-iterative Prozesse** der Analyse (verstehen & spezifizieren), Gestaltung/Konstruktion (entwerfen & pilotieren) und Überprüfung (testen & zeigen) einer Intervention.
- realisieren mehrere und verschiedene Formen der **Umsetzungen** von Prototypen der Intervention.
- haben zum **Ziel**, praktische und theoretische Ergebnisse zu generieren.



Der DBR-Prozess in Anlehnung an McKenney & Reeves (2012, p.77) und Easterday, Lewis & Gerber (2017, pp.1-30)

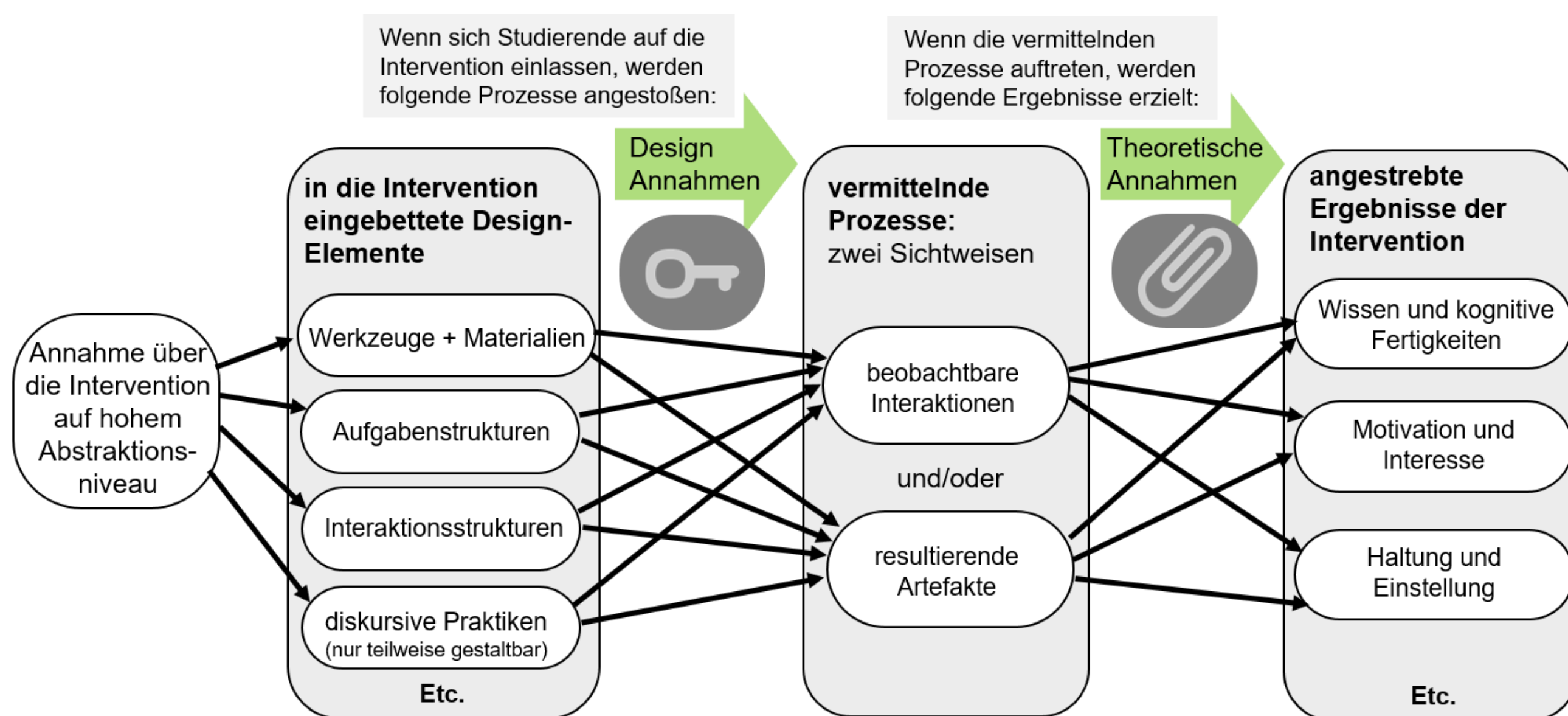


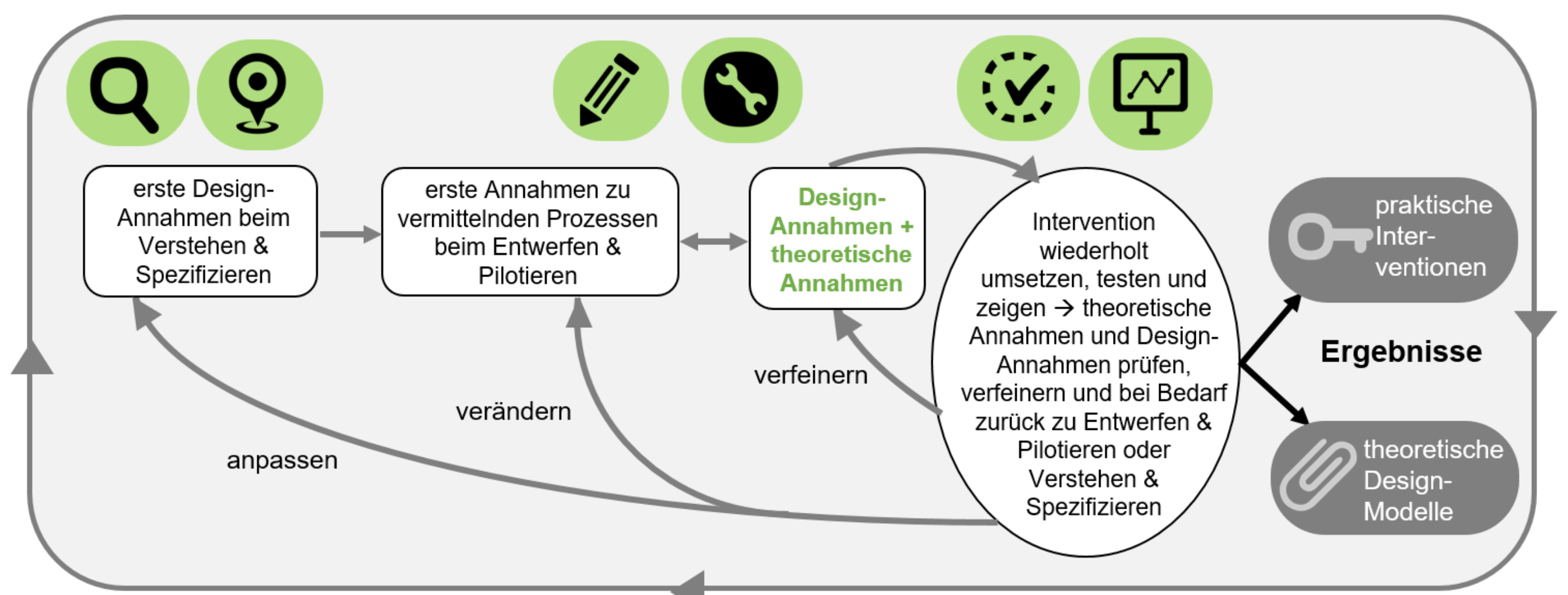
Abbildung von Annahmen (conjecture mapping) im DBR-Prozess nach Sandoval (2014, p. 21) am Beispiel einer Intervention in Form einer Intervention auf der hochschuldidaktischen Mikroebene

Annahmen in DBR-Vorhaben

- sind abzubilden, um neben praktischem Nutzen **empirische** und **theoretische** Fortschritte zu erzielen.
- sind am besten aufzuteilen in Design-Annahmen und theoretische Annahmen:
 - Design-Annahmen** = Annahmen zur Wirkung von Design-Entscheidungen auf Aktivitäten
 - theoretische Annahmen** = Annahmen zum Zusammenhang zwischen Prozessen und Ergebnissen
- sind zyklisch-iterativ zu formulieren, weil die Annahmen im Design-Prozess in der Regel **vorläufig** sind.

Probleme beim Versuch, DBR zu fassen und grafisch darzustellen:

- Eine Abbildung von Phasen in Ablauf-Modellen wie dem von McKenney & Reeves (2012) legt eine **Linearität** nahe, die in DBR so nicht gegeben ist.
- Eine Abbildung in Form von Zusammenhängen zwischen Annahmen wie im Conjecture Mapping von Sandoval (2014) impliziert ein Denken in **Variablen**, das dem Kern von DBR nicht gerecht wird.
- Bislang fehlen überzeugende Darstellungen, welche die **Eigenlogik** von DBR und den Grundgedanken „Erkennen durch Verändern“ erfassen.
- Eine weitere **Darstellungsvariante** bietet Wozniak (2015, p. 601), die zur Diskussion einladen soll:



Weitere Darstellungsvariante des DBR-Prozesses in Anlehnung an Wozniak (2015, p. 601)

Quellen:

Bakker, A. (2018). Design research in education. A practical guide for early career researcher. New York: Routledge. | Easterday, M.W., Lewis, D.G.R. & Gerber, E.M. (2017). The logic of design research. Learning: Research and Design, 1-30 (Open Access). | McKenney, S. & Reeves, T. (2012). Conducting educational design research. London: Routledge. | Sandoval, W. (2014). Conjecture mapping: An approach to systematic educational design. The Journal of the Learning Sciences, 23(1), 18-36. | Wozniak, H. (2015). Conjecture mapping to optimize the design-based research process. Australasian Journal of Educational Technology, 31(5), 597-612. | Icons: <http://pixelkit.com>